



World Library and Information Congress: 69th IFLA General Conference and Council

1-9 August 2003, Berlin

Code Number: 140-G
Meeting: 173. National Libraries - Workshop
Simultaneous Interpretation: -

Die SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE – Eine virtuelle Nationalbibliothek für Deutschland

Gerd-J. Bötte

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz,
Berlin, Deutschland

Die historische Entwicklung des föderativ geprägten Deutschlands ließ vielfältige und reichhaltige Bibliotheken entstehen. Keine von ihnen war jedoch in der Lage, alle im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke zu sammeln. Erst mit der Gründung der Deutschen Bücherei ist es gelungen, die deutsche Buchproduktion ab 1913 umfassend zu sammeln. Die Lücken aus der Zeit davor sind beträchtlich und behindern Wissenschaft und Forschung. Um dieses Defizit auszugleichen wurde 1989 die SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE gegründet. Fünf Bibliotheken sammeln seither die fehlenden deutschen Drucke aus der Zeit 1450-1912 und bilden zusammen mit Der Deutschen Bibliothek seit 1995 eine virtuelle deutsche Nationalbibliothek.

Die Ausgangslage

"A single German national library remains a fiction." – zumindest nach Ansicht von Michael P. Olson, der 1996 mit dieser apodiktischen Aussage seine Studie *The Odyssey of a German National Library* einleitete¹. Was wirkt so befremdlich an dieser Aussage? Möglicherweise die Tatsache, dass sie einfach stimmt?

Eine Nationalbibliothek ist für Olson durch vier Merkmale definiert:

- 1) "sie ist das nationalbibliographische Zentrum,
- 2) sie fungiert als Nationalarchiv des gedruckten kulturellen Erbes,
- 3) sie sammelt die Literatur des Auslands so umfassend wie möglich,
- 4) sie verfügt über herausragende historische Bestände."²

Natürlich verfügt Deutschland mit Der Deutschen Bibliothek über ein modernes nationalbibliographisches Zentrum und ein Archiv der neueren deutschen Buchproduktion. Aber im Gegensatz etwa zu Frankreich oder Großbritannien gibt es in Deutschland keine Bibliothek mit derart umfassenden Altbeständen, dass sie als Archiv des gesamten Schrifttums der Kulturnation betrachtet werden könnte.

¹ Olson, Michael P.: *The Odyssey of a German National Library*. – Wiesbaden : Harrassowitz, 1996. – (Beiträge zum Buch und Bibliothekswesen ; 36), S. 1.; Übers.: GJB.

² Ebd.

Die Gründe dafür sind in der deutschen Geschichte zu finden. Als Frankreich und Grossbritannien längst Nationalstaaten ausgebildet hatten, existierte "Deutschland" im modernen staatsrechtlichen Sinne noch gar nicht. Auf der politischen Landkarte des 18. Jahrhunderts glich das Heilige Römische Reich Deutscher Nation einem Flickenteppich von über 300 souveränen Territorien, der erst mit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 überwunden wurde.

Die Folgen

Vor diesem Hintergrund entwickelten sich in den deutschen Territorien etliche Bibliotheken mit substantiellen Beständen; aber keine von ihnen hatte jemals den Auftrag, geschweige denn die Mittel, als Nationalbibliothek für das ganze Deutschland zu fungieren. Erst 1913 mit der Gründung der Deutschen Bücherei in Leipzig konnte die Sammlung und Bewahrung der modernen deutschen Buchproduktion sichergestellt werden. Aus der Zeit davor fehlt den deutschen Bibliotheken rund ein Drittel des gedruckten kulturellen Erbes.

Als historisch arbeitender Geisteswissenschaftler unterzog Bernhard Fabian diese unbefriedigende Situation in seiner wegweisenden Studie *Buch, Bibliothek und geisteswissenschaftliche Forschung*³ einer kritischen Analyse. Historische Forschung wäre – so Fabian – äußerst verwundbar, wenn sie nicht auf das erforderliche Quellenmaterial zurückgreifen könne.

Die Lösung

Dass eine Bibliothek allein nicht in der Lage wäre, diese nicht nur für Wissenschaft und Forschung unhaltbare Situation zu beheben, wurde relativ schnell klar. Nur durch eine konzertierte Aktion einiger leistungsfähiger Bibliotheken mit herausragenden Altbeständen wäre ein Nationalarchiv des gedruckten deutschen Schrifttums zu schaffen.

Doch wie sollte diese große Gemeinschaftsaufgabe aufgeteilt werden? Nach fachlichen Kriterien? Nach regionalen Gesichtspunkten oder vielleicht nach chronologischen Segmenten? Vor dem Hintergrund der vielfältigen Entwicklungen und Veränderungen der Wissenschaften in den letzten 500 Jahren schied eine Arbeitsteilung nach fachlichen Kriterien von vornherein aus. Angesichts der zahlreichen und oft nachhaltigen territorialen Veränderungen im Laufe der deutschen Geschichte war auch eine Verteilung der Zuständigkeiten nach regionalen Kriterien höchst problematisch. Letztlich entschied man sich aus ganz pragmatischen Gründen für das chronologische Prinzip.

Bernhard Fabian regte die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft an, die Bibliotheken mit bedeutenden Altbeständen für bestimmte historische Zeitsegmente vereinen sollte. Wenn dieser Kreis einschlägig spezialisierter Bibliotheken durch Sondermittel gezielt die jeweiligen Bestandslücken ergänzen könnte, würde im Laufe der Zeit Schritt für Schritt eine dezentrale retrospektive deutsche Nationalbibliothek für den Zeitraum von 1450 bis 1912 entstehen.

Für dieses ambitionierte Joint venture schlug Fabian die folgenden Bibliotheken vor:

- 1450 – 1600: die Bayerische Staatsbibliothek in München,
- 1601 – 1700: die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel,
- 1701 – 1800: die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen ,

³ Fabian, Bernhard: *Buch, Bibliothek und geisteswissenschaftliche Forschung . Zu Problemen der Literaturversorgung und der Literaturproduktion in der Bundesrepublik Deutschland*. – Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, 1983. – (Schriftenreihe der Stiftung Volkswagenwerk ; 24)

- 1801 – 1870: die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit der Senckenbergischen Bibliothek und
- 1871 – 1912: die heutige Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz⁴.

Die Volkswagen-Stiftung stellte 1989 eine großzügige Anschubfinanzierung in Höhe von insgesamt 25 Mio. DM⁵ für eine fünfjährige Pilotphase dieses Langzeitunternehmens zur Verfügung. Noch im selben Jahr wurde die Arbeitsgemeinschaft SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE gegründet. Die Förderung der Volkswagen-Stiftung wurde nur unter der Bedingung gewährt, dass die Unterhaltsträger der beteiligten Bibliotheken das Gemeinschaftsprojekt in ihren jeweiligen Haushalten langfristig absichern würden – was im Laufe des Jahres 1995 auch geschah.

Im August 1995 trat Die Deutsche Bibliothek mit ihren Einrichtungen Deutsche Bücherei (Leipzig), Deutsche Bibliothek (Frankfurt am Main) und dem Deutschen Musikarchiv (Berlin) der Arbeitsgemeinschaft SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE bei. Somit konnte die Sammlung, Erschließung und Bewahrung des gedruckten deutschen Kulturerbes von den Anfängen im 15. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart sichergestellt werden.

Aufgaben, Zuständigkeiten, Zwischenbilanz

Erwerben

Die Hauptaufgabe der SDD-Bibliotheken besteht darin, vorrangig deutsche Drucke zu erwerben, die bislang in öffentlichen Bibliotheken nicht vorhanden sind. Die fünf retrospektiv ausgerichteten Bibliotheken verfahren dabei für den Zeitraum 1450 bis 1912 nach folgenden Richtlinien⁶:

- Gesammelt werden alle Druckschriften, die im deutschen Sprachraum gedruckt wurden (gleichviel in welcher Sprache), und
- alle deutschsprachigen Drucke, wo immer sie auch erschienen sind.

Eine in lateinischer Sprache verfasste und in Leipzig gedruckte Dissertation fällt mithin genauso in das Sammelspektrum wie ein deutschsprachiger Almanach aus Philadelphia.

Landkarten und Atlanten⁷, Zeitschriften, Amtsdruckschriften, Adressbücher, Buchhandelskataloge, Kinderbücher, Schulbücher, Hochschulschriften, Gelegenheitschriften (wie z.B. Leichenpredigten), Flugschriften, Einblattdrucke usw. werden ebenfalls gezielt gesammelt. Das Erwerbungsprogramm umfasst Werke aus allen Fachgebieten sowie der Schönen Literatur.

Musiknoten werden von der Bayerischen Staatsbibliothek (1450-1800) und der Staatsbibliothek zu Berlin (1801-1945) retrospektiv gesammelt. Das Deutsche Musikarchiv als Teil Der Deutschen Bibliothek ist für die laufende Sammlung ab Erscheinungsjahr 1946 zuständig.

⁴ Ursprünglich war die Staatsbibliothek zu Berlin für das Zeitsegment 1871-1945 verantwortlich. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde ihre Zuständigkeit auf die Zeit bis 1912 einschließlich beschränkt, um Überschneidungen mit dem Sammelprofil der Deutschen Bücherei in Leipzig zu vermeiden.

⁵ Dies entspricht über 12,75 Mio. € oder umgerechnet rund 14,95 Mio. \$.

⁶ Der Sammelauftrag Der Deutschen Bibliothek ist gesetzlich geregelt: durch das Gesetz über die Deutsche Bibliothek (31.3.1969) und das Gesetz zum Einigungsvertrag (23.9.1990).

⁷ Landkarten und Atlanten bis zum Erscheinungsjahr 1800 werden von den für diese Zeitsegmente zuständigen Partnerbibliotheken in München, Wolfenbüttel und Göttingen gesammelt; die Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz ist für den erweiterten Zeitraum 180-1912 zuständig.

Zeitungen, Plakate, Akzidenzdrucksachen und künstlerische Bucheinbände werden derzeit *nicht* gesammelt.

Wo immer möglich werden bevorzugt Originalausgaben beschafft, denn neben den Texten soll auch ihre historische Erscheinungsform (Einband, Provenienz etc.) dokumentiert werden. Nur wenn antiquarische Originale nicht verfügbar sind, werden ersatzweise Nachdrucke oder Sekundärformen (Mikroformen) gekauft.

Die wichtigste Erwerbungsquelle für die fünf retrospektiv sammelnden Bibliotheken ist naturgemäß der internationale Antiquariatsmarkt in all seinen Ausprägungen. Angebote von Antiquariaten aus aller Welt erreichen die Bibliotheken täglich und werden sorgfältig geprüft. Zu einem beträchtlichen Teil kaufen die beteiligten Bibliotheken auch auf Auktionen, in Einzelfällen bieten auch Buchmessen oder Angebote von Privatsammlern Gelegenheit zum Ankauf. Darüber hinaus bietet natürlich auch das Internet für die SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE neue Möglichkeiten der antiquarischen Erwerbung.

AG Sammlung Deutscher Drucke: Erwerbungen 2002⁸					
Bibliothek	Zeitraum	Antiquarische Erwerbungen		Reprints, Mikroformen etc.	Ausgaben (€)
		Bibliographische Einheiten (Titel)	Physische Einheiten (Bände)	Physische Einheiten	
Bayerische Staatsbibliothek München	1450-1600	288	214	1100	281.187
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel	1601-1700	637	428	3	201.106
Niedersächsische Staats- u. Universitätsbibliothek Göttingen	1701-1800	505	552	2	149.860
Stadt- u. Universitätsbibliothek Frankfurt / Senckenbergische Bibliothek	1801-1870	763	858	239	123.407
Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz	1871-1912	1.426	1.426	13	92.620
Die Deutsche Bibliothek*	1913 -	2.761	2.761	0	76.709
Σ		6.380	6.239	1.357	924.855

* nur antiquarische Rückergänzungen

⁸ Zusammengestellt aus: „Von Thomas de Aquino bis Willy Brandt. Jahresbericht 2002 der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke“; <http://www.ag-sdd.de>

Noch eindrucksvoller ist die Zwischenbilanz aller Erwerbungen seit 1990:

AG Sammlung Deutscher Drucke: Erwerbungen 1990-2002					
Bibliothek	Zeitsegment	Antiquarische Erwerbungen		Reprints, Mikroformen etc.	Ausgaben (€)
		Bibliographische Einheiten (Titel)	Physische Einheiten (Bände)	Physische Einheiten	
AG SDD	1450 – 1912	79.569	80.099	39.819	15.365.310

Erschließen

Für das Konzept einer virtuellen Nationalbibliothek ist die Verfügbarkeit hochwertiger bibliographischer Daten von zentraler Bedeutung. Alle Neuerwerbungen der SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE werden nach modernsten Standards maschinenlesbar erfasst und in den elektronischen Katalogen der beteiligten Bibliotheken sowie ggf. im entsprechenden Verbundkatalog nachgewiesen. Über Suchmaschinen wie den Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) sind sie weltweit über das Internet recherchierbar.

Überdies fließen die bibliographischen Daten der SDD-Neuerwerbungen auch in ausgewählte internationale Verbundkataloge, in die Datenbanken retrospektiver nationalbibliographischer Unternehmungen und in Spezialverzeichnisse für besondere Schrifttumsgattungen ein. So werden beispielsweise Inkunabeln, die im Rahmen der SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE erworben werden, auch im Incunabula Short-Title Catalogue (ISTC)⁹ nachgewiesen; das gleiche gilt für das VD16¹⁰ und das VD17¹¹ bezüglich der deutschen Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts.

Zeitschriften werden in der Zeitschriftendatenbank (ZDB)¹² verzeichnet, Karten und Atlanten vor 1851 in der IKAR-Datenbank¹³ und Musiknoten im Répertoire International des Sources Musicales (RISM)¹⁴.

⁹ *The illustrated ISTC on CD-ROM* / in assoc. with the British Library. - Reading : Primary Source Media, 1996-. Die ISTC-Daten sind auch in der Hand Press Books – Datenbank des Consortium of European Research Libraries (CERL) nachgewiesen (<http://www.cerl.org/>).

¹⁰ *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts : VD 16* / hrsg. von der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. [Red.: Irmgard Bezzel]. - Stuttgart : Hiersemann, 1983- sowie *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts : VD 16* [CD-ROM-Ausg.] / Hrsg.: Bayerische Staatsbibliothek. - München : BSB, 2002-.

¹¹ *Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts.* - <http://www.vd17.de>

¹² <http://www.zeitschriftendatenbank.de/>

¹³ <http://ikar.sbb.spk-berlin.de/>

¹⁴ *Répertoire international des sources musicales = Internationales Quellenlexikon der Musik = International inventory of musical sources* / publ. par Société Internationale de Musicologie et l'Association Internationale des Bibliothèques, Archives et Centres de Documentation Musicaux. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter [u.a.], 1960-.

Bewahren

Ältere Drucke bedürfen häufig der konservatorischen Behandlung. Während im Bereich der Frühdrucke Schäden durch unzureichende Lagerbedingungen (Wasser, Schimmel, Schädlinge etc.) auftreten können, kommt seit Mitte des 19. Jahrhunderts das Massenproblem des säurebedingten Papierzerfalls hinzu. Über die reinen Erwerbungskosten hinaus unternehmen die SDD-Bibliotheken daher beträchtliche finanzielle Anstrengungen im Bereich der Buchpflege und der Restaurierung. Im Zuge der notwendigen Bestandserhaltungsmaßnahmen werden viele Werke sicherheits- bzw. schutzverfilmt.

Bereitstellen

Die Neuerwerbungen der SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE sind im Rahmen der normalen Benutzungsmodalitäten der beteiligten Bibliotheken benutzbar – wertvolle Drucke allerdings nur in besonderen Lesesälen. Sofern der konservatorische Zustand es im Einzelfall erlaubt, können für den Benutzer Mikroform-Kopien o.ä. hergestellt werden.

Im Bemühen, den Zugriff auf ihre umfangreichen Bestände zu erleichtern, haben die Bibliotheken der Arbeitsgemeinschaft SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE schon früh damit begonnen, ausgewählte Teile ihrer Sammlungen zu digitalisieren. In diesem Zusammenhang verdienen die folgenden **Digitalisierungsprojekte** Erwähnung, da sie neben Werken aus den jeweiligen Altbeständen auch Neuerwerbungen aus dem jeweiligen SDD-Zeitsegment umfassen: So digitalisierte die Bayerische Staatsbibliothek deutsche druckgraphische Buchillustrationen des 15. Jahrhunderts, die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel bearbeitete deutsche Drucke des 17. Jahrhundert zur Festkultur des Barock, während sich die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen zunächst auf Itineraria, insbesondere Americana konzentrierte. Die SDD-Partner in Frankfurt und Berlin digitalisierten unter anderem Flugschriften im Zusammenhang mit der 1848er Revolution in Deutschland (StUB Frankfurt), Musikdrucke des 19. Jahrhunderts (SB Berlin) sowie Zeitungen und Zeitschriften des deutschsprachigen Exils 1933-1945 (Die Deutsche Bibliothek).¹⁵

Erfahrungen und Ausblicke

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass sich das Konzept einer dezentralen Sammlung des gedruckten deutschen Kulturerbes bewährt hat. Die arbeitsteilige und abgestimmte Erwerbungspolitik der beteiligten Bibliotheken und die Möglichkeiten der modernen Informations- und Kommunikationstechnik haben den Aufbau einer virtuellen Nationalbibliothek in Deutschland ermöglicht.

Die absolute Vollständigkeit der Sammlungen bleibt dennoch Fiktion. Mangels verlässlicher Daten wissen wir nicht einmal, wie viele Bücher in Deutschland seit Gutenberg überhaupt gedruckt wurden und wie viele von der SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE noch beschafft werden müssten.

“Trotz des bisher Erreichten steht die SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE erst am Anfang eines langen Weges,“ schrieb Antonius Jammers 1999 anlässlich des zehnjährigen Bestehens der

Répertoire international des sources musicales = *International inventory of musical sources* = *Internationales Quellenlexikon der Musik*. - München : Saur, 2002- .Online-Ressource: <http://www.rism.harvard.edu/rism/DB>

¹⁵ Eine Übersicht über die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen der Verteilten Digitalen Forschungsbibliothek geförderten Projekte findet sich u.a. unter: <http://gdz.sub.uni-Göttingen.de/>

Arbeitsgemeinschaft. „Eine vorsichtige Hochrechnung ergab, dass – gleichbleibende finanzielle Ausstattung und stabile Antiquariatspreise vorausgesetzt – noch mindestens vier bis fünf Jahrzehnte des Sammelns notwendig sein werden, pessimistische Hochrechnungen gehen gar von einem Zeitraum von über 100 Jahren aus.“¹⁶

Wie dem im einzelnen auch sein mag – die Zukunft lässt sich nicht vorhersagen. Als Michael Olson vor sieben Jahren über die Odyssee der deutschen Nationalbibliothek schrieb, äußerte er vorsichtige Zweifel hinsichtlich der Zukunft der SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE: „Es ist nicht sicher, ob diese Variante einer deutschen Nationalbibliothek in der zweiten Projektphase [d.h. nach Auslaufen der Förderung durch die Volkswagen-Stiftung] Bestand haben wird.“¹⁷ Fast fünfzehn Jahre nach der Gründung der Arbeitsgemeinschaft können wir sagen: Es gibt sie noch immer, die SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE, und sie ist „gut in Schuss.“

Allgemeine Informationsquellen und Literaturhinweise:

Homepage: <http://www.ag-sdd.de>

Kulturen im Kontext : zehn Jahre Sammlung Deutscher Drucke / hrsg. von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke. – Wiesbaden : Reichert, 1999. – (Ausstellungskataloge / Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz ; N.F., 36)

Fabian, Bernhard (Hrsg.): *Buchhandel, Bibliothek, Nationalbibliothek : Vorträge eines Symposiums der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke*. – Wiesbaden : Harrassowitz, 1997. – (Gesellschaft für das Buch ; 4)

Olson, Michael P.: *The Odyssey of a German National Library*. – Wiesbaden : Harrassowitz, 1996. – (Beiträge zum Buch und Bibliothekswesen ; 36).

Das deutsche Buch : die Sammlung deutscher Drucke 1450-1912 ; Bilanz der Förderung / Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke 1450-1912. [Hrsg. von Bernhard Fabian und Elmar Mittler]. – Wiesbaden : Reichert, 1995

Kaltwasser, Franz G.: „Sammlung Deutscher Drucke 1450-1945 [sic!]. Ein kooperatives Erwerbungsprogramm“ In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 37,2 (1990), S. 115-128

Fabian, Bernhard: *Buch, Bibliothek und geisteswissenschaftliche Forschung . Zu Problemen der Literaturversorgung und der Literaturproduktion in der Bundesrepublik Deutschland*. – Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, 1983. – (Schriftenreihe der Stiftung Volkswagenwerk ; 24)

¹⁶ Jammers, Antonius: „Auf dem Weg zu einer Deutschen Nationalbibliothek: 10 Jahre Sammlung Deutscher Drucke“ In: *Kulturen im Kontext : zehn Jahre Sammlung Deutscher Drucke* / hrsg. von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke. – Wiesbaden : Reichert, 1999. – (Ausstellungskataloge / Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz ; N.F., 36), p. 12.

¹⁷ Olson, a.a.O., p. 91 (Übers.: GJB)